

„60 von 208 Namen: 17.

„(27) Senegev, Nikolai, Russian male, 44 years old, Lesechanak, 15/8/01.“¹



„The identification of these bodies were made from German **Arbeitskarte**, **passports**, birth vertificated, and **papers** found on bodies. The nationality of some was determined by the clothes or markins on the clothes.“³

„Ein Verbrechen, tausende Komplizen und am Ende: Flucht vor der Verantwortung.“

„Die Deutschen hätten nie solange Krieg führen können ohne den Einsatz von Zwangsarbeitern.“

„**Man**⁴ hat kräftig an der Zwangsarbeit verdient.“

„Zwangsarbeit als Unrecht war bis in die 80er Jahre überhaupt kein Thema für **die deutsche Gesellschaft**⁵.“

„Woran erinnern sich **die Leute**⁶? Sie erinnern sich an das ‚Wirtschaftswunder‘. Sie erinnern sich nicht an die Zwangsarbeit.“

„Gibt es eine Entschädigung⁷ für den Raub Deines Lebens, den Mord an Deiner Familie? Nein, die gibt es nicht.“

¹ **Namensliste** der 128 in Suttrop und Warstein Ermordeten im **45seitigen** Dokument **vom 18.5.1945**, S. 4, ID 120848144, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848144

² U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Photograph 80470 auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

³ https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142

⁴ „Man“? Wer? Die oben auf dem Bild wohl nicht!

⁵ Wer ist „die deutsche Gesellschaft“?

⁶ Welche Leute – und wo und wann?

⁷ Der Sprecher dieser Sätze spricht Englisch, und er sagt auch „real“. Ich finde keine Entsprechung in der Übersetzung. Aber es gibt ja beides nicht – keine „Entschädigung“ und schon gar keine „wirkliche Entschädigung“.

Mit diesen Sätzen beginnt der letzte Teil der dreiteiligen Dokumentation „Hitlers Sklaven - Die Geschichte der NS-Zwangsarbeiter“, die am 19.12.2020 im ZDF gesendet wurde und die in Internet bis zum 18.12.2022 zur Verfügung steht:

- Teil 1: „Hitlers Sklaven: Ausbeutung“⁸ (44 min)
- Teil 2: „Hitlers Sklaven: Vernichtung“⁹ (44 min)
- Teil 3: „Hitlers Sklaven: Sühne“¹⁰ (44 min)

Auf dem „Presseportal“ des ZDF steht zur Sendung: „Zwangsarbeit in Nazi-Deutschland war ein Massenphänomen¹¹ - vom Regime organisiert, von der Gesellschaft getragen: Der Einsatz von Zwangsarbeitern geschah¹² im ‚Dritten Reich‘ vor aller Augen¹³. Die Geschichte dieses öffentlichen Verbrechens thematisiert eine neue dreiteilige Reihe in ZDFinfo: ... ZDFinfo sendet die dreiteilige Reihe erneut am Samstag, 23. Januar 2021, von 10.30 bis 12.45 Uhr.

... 13 Millionen Menschen wurden während der NS-Diktatur nach Nazi-Deutschland verschleppt, um dort als Zwangsarbeiter zu schuften. Etwa jeder Fünfte überlebte die Sklavenarbeit für die Deutschen nicht.

... Von Margot Friedländer, Überlebende des Holocaust, über den Wirtschaftshistoriker Thomas Kuczynski bis zu Tanja Penter, Professorin für osteuropäische Geschichte mit Forschungsprojekten zur Entschädigung von ehemaligen NS-Zwangsarbeitern, kommen Zeitzeugen ebenso zu Wort wie zahlreiche Fachleute für die Geschichte der NS-Zwangsarbeit.“¹⁴

„Gibt es eine Entschädigung für den Raub Deines Lebens, den Mord an Deiner Familie? Nein, die gibt es nicht.“

⁸ <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/hitlers-sklaven-die-geschichte-der-ns-zwangsarbeiter--ausbeutung-100.html>

⁹ <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/hitlers-sklaven-die-geschichte-der-ns-zwangsarbeiter--vernichtung-100.html>

¹⁰ <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/hitlers-sklaven-die-geschichte-der-ns-zwangsarbeiter--suehne-100.html>

¹¹ Ein „Phänomen“?

¹² „Der Einsatz von Zwangsarbeitern geschah“?

¹³ „Auch von einem Gespräch (29.1.2000) mit Pastor Franz Josef Grumpe, damals Vikar in Meschede, zum Thema Zwangsarbeiter legte Reinhard Köhne ein Gedächtnisprotokoll an. Pastor Grumpe erinnerte sich an drei Lager an der oberen Waldstraße: ‚Das erste Lager war ein >Zuchtlager< (Erziehungslager) für Zwangsarbeiter, die sich nicht einfügen wollten. Der Mescheder Hilfspolizist NN führte im Auftrag der Fa Honsel und auf Befehl der Mescheder Parteileitung (Herr Ma.) Zwangsarbeiter unter dramatischen Umständen vom Betrieb zur Waldstraße zu Fuß durch die Stadt. Dabei wurde mit brutalen Stockschlägen verhindert, dass Zwangsarbeiter zurückblieben oder >durchbrannten<. Diese Elendmärsche über die Bahnschranke und die Pulverturmstraße fanden unter den Augen der Bevölkerung statt (Herr Grumpe benennt einen Zeugen von der Pulverturmstraße). Als Nachbarn beim Einmarsch der Amerikaner 1945 abends riefen: ‚Herr Vikar, da schlagen sie (befreite Zwangsarbeiter) einen tot‘ und Vikar Grumpe hörte, dass es sich bei dem Verprügelten um den Hilfspolizisten NN handelte, der die ganzen Jahre die Leute von Honsel zum Zwangslager hinaufgetrieben hatte, reagierte er mit der Antwort: ‚Er hat es verdient‘.“; aus Stadtarchiv Meschede: „Die Stunde Null“ auf http://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs- Geschichte/Meschede bei Kriegsende - die Stunde Null.pdf (Längere Zitate auch in „Iwan Popow und der ‚Glücksfall für Meschede““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/Iwan-Popow-und-der-Gl%C3%BCcksfall-f%C3%BCr-Meschede.pdf>)

¹⁴ <https://www.presseportal.de/pm/7840/4791532>



15

„The identification of these bodies were made from German **Arbeitskarte**, **passports**, ...“¹⁶



Gibt es eine Entschädigung? Nein, die gibt es nicht. „Es gibt“ noch nicht einmal Namen.
Aber geschrieben steht doch:

„The identification of these bodies were made from German **Arbeitskarte**, **passports**, birth
verified, and papers found on bodies. The nationality of some
was determined by the clothes or markins on the clothes.“¹⁷

„Es gibt“ keine „Entschädigung“?
Wer gibt keine „Entschädigung“?

¹⁵ Bild: U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Foto 80466 auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

¹⁶ https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142

¹⁷ https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142

Am 23.11.2009 berichteten Uwe Klußmann, Matthias Schepp und Klaus Wiegrefe in DER SPIEGEL 48/2009 unter der Überschrift „ZEITGESCHICHTE „Absurde Vorstellung“¹⁸:

„Russlands Präsident Medwedew wirft dem Westen Wortbruch vor. Die Nato-Osterweiterung verstoße gegen Zusagen, die 1990 in den Verhandlungen zur deutschen Einheit gegeben worden seien. Dokumente aus westlichen Archiven stützen den russischen Verdacht.

... In Moskau herrscht quer durch alle politischen Lager, von den Nationalpatrioten über die Kommunisten bis zur Putin-Partei ‚Einiges Russland‘, ein **politischer Konsens**: Der Westen habe sein Wort gebrochen und Russland, als es schwach war, über den Tisch gezogen.

Als Präsident Dmitrij Medwedew den SPIEGEL Anfang November in seiner Residenz vor den Toren Moskaus empfing, klagte er darüber, dass es nach dem Fall der Mauer nicht gelungen sei, ‚Russlands Platz in Europa neu zu definieren‘. Was habe Russland erhalten? ‚Nichts von dem, was uns zugesichert worden ist: dass die Nato nicht endlos nach Osten erweitert wird und unsere Interessen stets berücksichtigt werden‘.

Über die Frage, was Moskau 1990 tatsächlich versprochen wurde, tobt ein **historischer Streit** mit tiefgreifenden Konsequenzen für das künftige Verhältnis Russlands zum Westen. Aber was ist die Wahrheit?

... Natürlich habe es eine Zusage gegeben, die Nato ‚keinen Daumen breit Richtung Osten auszuweiten‘, sagt heute in Moskau **Michail Gorbatschow**, der damalige sowjetische Staatschef. ...

... Jack Matlock, hingegen sagt, Moskau habe eine ‚eindeutige Zusage‘ bekommen. Hans-Dietrich Genscher wiederum, 1990 Chef im Bonner Auswärtigen Amt, verneint genau das.

Der SPIEGEL hat ... britische und deutsche Dokumente gesichtet. Danach kann es keinen Zweifel geben, dass der Westen alles getan hat, **den Sowjets den Eindruck zu vermitteln**, eine Nato-Mitgliedschaft von Ländern wie Polen, Ungarn oder der CSSR sei ausgeschlossen.

So sprach Genscher am 10. Februar 1990 zwischen 16 und 18.30 Uhr mit Schewardnadse, und der **bis vor kurzem geheim gehaltene** deutsche Vermerk hält fest:

‚BM (Bundesminister): Uns sei bewusst, dass die Zugehörigkeit eines vereinten Deutschlands zur Nato komplizierte Fragen aufwerfe. Für uns stehe aber fest: **Die Nato werde sich nicht nach Osten ausdehnen.**‘ Und da es in dem Gespräch vor allem um die DDR ging, fügte Genscher ausdrücklich hinzu: ‚Was im Übrigen die Nichtausdehnung der Nato anbetreffe, so gelte dieses ganz generell.‘ **Schewardnadse antwortete, er glaube ‚allen Worten des BM‘.**

... ausgerechnet zum Thema Ausdehnung der Nato nach Osteuropa findet sich in den zahlreichen Abkommen kein Wort. Moskau könne keine Ansprüche erheben, argumentiert deshalb die westliche Seite. Schließlich habe man **nichts unterschrieben**.

... Doch wie konnte man die sowjetische Führung für eine solche Lösung gewinnen? ... Also versprach der Bonner Außenminister in Tutzing, ‚eine Ausdehnung des Nato-Territoriums nach Osten, das heißt näher an die Grenzen der Sowjetunion heran‘, werde es nicht geben. Ostdeutschland sollte nicht in die militärischen Strukturen der Nato einbezogen werden und den Ländern Osteuropas die Tür zum Bündnis verschlossen bleiben.

... Doch war an eine Zusage mit Ewigkeitswert gedacht? Offenbar nicht, denn als die beiden Kollegen über **Polen** sprachen, meinte Genscher den britischen Akten zufolge, falls Warschau eines Tages den Warschauer Pakt verlasse, müsse Moskau die Gewissheit haben, dass Polen ‚nicht **am nächsten Tag** der Nato beitrifft‘. Den Beitritt mit einem zeitlichen Abstand scheint Genscher hingegen nicht ausgeschlossen zu haben.

¹⁸ <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-67871653.html>

Genscher ... war der dienstälteste westliche Außenminister, sein Verhältnis zu Gorbatschow und Schewardnadse ungewöhnlich gut ...

Unumstritten ist, was der US-Außenminister am 9. Februar 1990 im prachtvollen Katharinensaal des Kreml erklärte. Das Bündnis werde seinen Einflussbereich ‚nicht einen Inch weiter nach Osten ausdehnen‘, falls die Sowjets der Nato-Mitgliedschaft eines geeinten Deutschland zustimmten. Darüber werde man nachdenken, meinte Gorbatschow und fügte hinzu, ganz gewiss sei eine ‚Expansion der Nato-Zone inakzeptabel‘.

Auch 20 Jahre später reagiert Gorbatschow noch empört, wenn er auf diese Episode angesprochen wird: ‚Man kann sich auf die amerikanischen Politiker nicht verlassen.‘ Denn Baker verbreitet inzwischen eine andere Lesart seines Auftritts. Er habe 1990 doch nur über Ostdeutschland gesprochen, das eben einen Sonderstatus im Bündnis erhalten sollte. Über mehr nicht.

Dabei hatte Genscher einen Tag später im Gespräch mit Schewardnadse seinerseits ausdrücklich auf Osteuropa Bezug genommen, schließlich entsprach es der Logik der westlichen Position, auch über Osteuropa zu reden.

Wenn man schon Ostdeutschland einen besonderen Status in der Nato zuerkennen wollte, um die sowjetische Führung nicht zu provozieren, dann musste die Zusage einer Nichterweiterung im Osten erst recht Länder wie Ungarn, Polen und die CSSR einschließen, die direkt an die Sowjetunion grenzten.

Als die westlichen Politiker einige Wochen später wieder unter sich waren, redeten sie denn auch Tacheles, wie aus einem **jetzt zugänglich gewordenen Dokument des Auswärtigen Amtes** hervorgeht. Es sehe so aus, ‚als wollten sich zentraleuropäische Staaten der Nato anschließen‘, meinte Baker. Das sei eine Frage ‚an der wir **gegenwärtig** nicht rühren sollten‘, antwortete Genscher. Baker stimmte zu.

... Georgien will Nato-Mitglied werden.

... Ein Diplomat des deutschen Außenamts sagt, natürlich habe es einen Konsens beider Seiten gegeben. In der Tat: Die Sowjets hätten sich wohl kaum auf die Zweiplus-Vier-Verhandlungen eingelassen, wenn sie gewusst hätten, dass die **Nato später Polen, Ungarn und andere Länder Osteuropas** aufnehmen würde.

Auch so waren die Verhandlungen mit Gorbatschow schwierig; immer wieder beteuerten westliche Politiker, man werde aus der Lage ‚keine einseitigen Vorteile ziehen‘ (US-Präsident George Bush), und es werde ‚keine Verschiebung des Kräfteverhältnisses‘ zwischen Ost und West geben (Genscher). Zumindest auf den **Geist der Absprachen** von 1990 könnte sich Russland heute mit einigem Recht berufen.

Ende Mai 1990 stimmte Gorbatschow schließlich der Bündnismitgliedschaft eines geeinten Deutschlands zu. ...

... das **Baltikum** noch zur Sowjetunion; eine **Nato-Mitgliedschaft schien Lichtjahre entfernt**. Und in manchen Teilen Osteuropas waren friedensbewegte Dissidenten an der Macht wie Václav Havel, der zunächst nicht nur den Warschauer Pakt, sondern am liebsten auch die Nato aufgelöst hätte.

... Doch dann zerfiel **1991** die Sowjetunion; der **Bosnien-Krieg** mit seinen hunderttausend Toten ließ überall die Angst vor einer **Balkanisierung** Osteuropas ansteigen. Und in den USA suchte ab **1993** der neue Präsident Bill Clinton nach einer **neuen Aufgabe** für das westliche Bündnis.

Auf einmal wollten alle in die Nato, ...“¹⁹

¹⁹ <https://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/67871653>

Seit einiger Zeit bin ich zutiefst beeindruckt von Zeitangaben in Texten. Hier sind es die folgenden:

- „historisch“ („historischer Streit“)
- „bis vor kurzem (geheim gehalten)“
- „jetzt (zugänglich geworden)“
- am nächsten Tag
- gegenwärtig
- später
- „(schien) Lichtjahre entfernt“
- „auf einmal (wollten alle in die NATO)“

In „Totensonntag – ‚nicht mehr‘ oder ‚noch nicht‘? 65000 Blumen für Stukenbrock“²⁰ ist mir sehr bewußt geworden, wie nah „nicht mehr“ und „noch nicht“ beieinander liegen können. Sachverhalte, die sich ausschließen, können nebeneinander liegen. Worte, die sich ausschließen, werden durchaus zusammengebraucht – wie hier etwa auf der Seite des Auswärtigen Amtes: „Der moralischen und finanziellen Wiedergutmachung des vom NS-Regime verübten Unrechts hat die Bundesregierung von Anfang an eine besondere Priorität eingeräumt.“²¹

„Wiedergutmachung“²². Das Wort an sich ist völlig unbrauchbar; „wieder gut“ wird nichts. Und kurz nach diesem unmöglichen Satz verschlug es mir den Atem. Mein Außenministerium schrieb von „Rasse“ und gab zu, daß erst nach 1990 ... – nein, besser wörtlich:



23

„The identification of these bodies were made from German Arbeitskarte, passports, ...“²⁴

²⁰ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-249.Totensonntag-65000Blumen-f-Stukenbrock.pdf>

²¹ <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/internatrecht/entschaedigung-ns-unrecht/203834>, abgerufen am 10.1.2019

²² „Gewissen heißt ‚conscience‘“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/10394/xii.gewissen_heisst_conscience.pdf?t=1554898400

²³ Bild: U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Foto 80466 auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

²⁴ https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142

„Die durch nationalsozialistisches Unrecht verursachten Schäden erforderten bereits unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs Regelungen zur **Wiedergutmachung**. **Besonders betroffen** waren Personen, die aus Gründen politischer Gegnerschaft zum Nationalsozialismus oder **aus Gründen der Rasse**²⁵, des Glaubens oder der Weltanschauung durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen **Schäden erlitten** hatten. Für diese Personen wurden deshalb **frühzeitig** von den Besatzungsmächten, den Gemeinden und seit ihrer Entstehung von den Ländern Regelungen zur Wiedergutmachung des erlittenen Unrechts getroffen. Diese ersten Maßnahmen wurden nach Gründung der Bundesrepublik vielfach angepasst und ergänzt und im Zuge der Wiedervereinigung auf zahlreiche Leistungsempfänger in den ehemaligen **Ostblockstaaten** **ausgeweitet**.“



26

„The identification of these bodies were made from German **Arbeitskarte**, **passports**, birth vertificated, and papers found on bodies. The nationality of some was determined by the clothes or markins on the clothes.“²⁷

Am **7.12.2020** fragte Nils Werner im MDR „**Zwei-plus-Vier-Vertrag: Wurde die Sowjetunion über den Tisch gezogen?**“²⁸. Ein Photo zeigt die „Unterzeichnung des Zwei-plus-Vier-Vertrags in Moskau am 12. September 1990. Von links nach rechts: Roland Dumas, Eduard Schewardnadse, Michail Gorbatschow, James Baker, Hans-Dietrich Genscher, Lothar de Maiziere und Douglas Hurd“.

„Waren es **sorgsam ausgelegte Fallstricke** oder alles nur ein Missverständnis? Was Wladimir Putin und seinen Außenminister Sergej Lawrow anbelangt, ist die Sache klar: Für sie symbolisiert jener 12. September 1990, das Datum der Unterzeichnung des Vertrags, den

²⁵ „**Aus Gründen der Rasse**“? Unfaßbar! Manches liest sich wie in einem **Alptraum**! Auswärtiges Amt 2019!

²⁶ U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Photograph 80470 auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

²⁷ https://collections.arsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142

²⁸ <https://www.mdr.de/zeitreise/zwei-plus-vier-verhandlungen-deutsche-einheit-100.html>

‚Verrat des Westens‘. Ein **gebrochenes Versprechen**. ... Wladimir Polenow war 1990 Teilnehmer bei den Verhandlungen und sagt heute: ‚Es war ein Fehler, dass man diese Zusicherungen gegenüber der Sowjetunion, dass die Nato im Osten nicht erweitert wird, nicht schriftlich festgehalten hat. ...‘

... mit der **Öffnung amerikanischer Archive 2017** kamen neue Fakten ans Licht. Sie haben ganz offensichtlich entscheidend mit dazu beigetragen, dass viele der damals beteiligten Diplomaten ihre **bislang versiegelten Lippen** nun öffnen. In der **MDR-Dokumentation ‚Die Zwei-plus-Vier-Verhandlungen - Machtkampf um die deutsche Einheit‘** kommen sie **erstmalig** ausführlich zu Wort. ...

Als Helmut Kohl am 28. November 1989 überraschend ... seinen Zehn-Punkte-Plan für Deutschland verkündet, schrillen im Auswärtigen Amt die Telefone. In London und Paris ist man ‚not amused‘ über diesen unangekündigten Vorstoß. Ganz zu schweigen von Moskau. Als Außenminister Hans-Dietrich Genscher wenige Tage später dort eintrifft, um die Wogen zu glätten und für die Vision eines neuen, geeinten Deutschlands zu werben, wird seine Delegation Zeuge eines furiosen Auftritts, an den sich Dieter Kastrup, 1990 bis 1995 Staatssekretär im Auswärtigen Amt und Leiter der Delegation der Bundesrepublik Deutschland bei den Verhandlungen zum Zwei-plus-Vier-Vertrag, so erinnert:

‚Ich habe noch nie an einem politischen Gespräch teilgenommen, wo der Gesprächspartner seinem Zorn so ungebremst Lauf gelassen hat. Gorbatschow warf dem Bundeskanzler vor, sich in die inneren Angelegenheiten der DDR einzumischen. Nach diesem Gespräch war es für mich nicht vorstellbar, dass die Sowjetunion in absehbarer Zeit einem Prozess zustimmen könnte, an dessen Ende in absehbarer Zeit die Vereinigung unseres Landes stünde.‘

Volle Unterstützung bekommt die Bundesregierung zu diesem Zeitpunkt ausschließlich von der US-Regierung unter Präsident George Bush. ...

Mit amerikanischer Hilfe wird es tatsächlich gelingen, alle **Ansprüche anderer Länder zurückzuweisen**, die auf Beteiligung an diesem Prozess drängen.

... Das neue, vereinte Deutschland müsse Nato-Mitglied sein ...

Noch in Washington ersinnt Hans-Dietrich Genscher daher ein Ablenkungsmanöver. Gemeinsam mit dem US-Außenminister verkündet er, dass der Westen bei allen anstehenden Verhandlungen und Gesprächen selbstverständlich Rücksicht auf die strategischen Interessen der Sowjetunion nehmen wird. ‚**Wir waren uns einig, dass nicht die Absicht besteht, das Nato-Verteidigungsgebiet auszudehnen nach Osten**‘, erinnert sich Genscher später. ‚Das gilt übrigens nicht nur in Bezug auf die DDR, die wir nicht einverleiben wollen, sondern das gilt ganz generell.‘

Tage später beim Besuch in Moskau wird James Baker noch einmal auf diese Zusicherung zurückkommen. Er und seine Mitarbeiter wissen: Nur so wird sich eine Tür für Verhandlungen überhaupt erst öffnen. Und ihre **Strategie** geht auf. Jack Matlock, ...

... am 5. Mai in Bonn ... Die Sowjets sind noch weit davon entfernt, die ‚Kröte‘ Nato mal eben zu schlucken. Außenminister Eduard Schewardnadse pocht vielmehr darauf, dass die politische wie militärische **Neutralität Deutschlands unabdingbar für eine Einigung** sei. Zwei plus Vier Parteien verlassen den Schauplatz, vorerst ohne jedes greifbare Ergebnis.

Es scheint, als seien die Planspiele von Washington für die Katz. Doch in Bonn gibt man sich zuversichtlich. Denn hinter den Kulissen bewegt sich etwas. Nur einen Tag vor Beginn der Verhandlungen in Bonn erst hatte derselbe Eduard Schewardnadse die Bundesrepublik telefonisch **um finanzielle Hilfen ersucht**. ...

Bundeskanzler Helmut Kohl schickt am 14. Mai seinen Vertrauten Horst Teltschik mit Vertretern deutscher Großbanken nach Moskau. Im Gepäck eine Kreditzusage über **fünf Milliarden** Mark. Die Liquiditätshilfe, lässt Teltschik durchblicken, ist für die Bundesregierung ‚**Teil eines Gesamtpakets**‘. Sprich: Man erwartet von Michail Gorbatschow Zugeständnisse in der Nato-Frage.

14 Tage später sind Gorbatschow und Schewardnadse selbst in Washington. Wieder geht es um Hilfspakete. Wieder kommt man auf das politische Gesamtpaket zurück. Der einzige Unterschied: Die Amerikaner zeigen deutlich weniger Skrupel, die **Daumenschrauben** fester anzuziehen. ...

Bob Zoellick, **Chefstrategie** im US-Außenministerium, erinnert sich so: ‚Ich schickte Präsident Bush eine Notiz, in der ich ihn bat, diesen Punkt zu wiederholen. Also wiederholte er den Punkt. Und Gorbatschow akzeptierte ihn. Aber zugleich konnte man sehen, wie viel Unruhe auf der sowjetischen Tischseite aufkam. Das war einer der ungewöhnlichsten **diplomatischen Momente**, die ich je erlebt habe. Man konnte seine Delegation, Schewardnadse und die Generäle, bei diesem Schachzug förmlich zusammensinken sehen.‘

... doch dringt von den Gesprächen und Zusagen nichts nach außen. ...

... Boris Jelzin ... komplette Umgestaltung des politischen Systems. ... Beim für Anfang Juli angesetzten 28. Parteitag der KpdSU ... Gorbatschow dort mächtig **in die Zange nehmen**. ...

Moskau ... Zwei-Plus-Vier-Vertrag am 12. September 1990 ... erleichtert setzen sechs Männer ihre Unterschriften unter einen Vertrag, der gerade mal zehn Artikel umfasst. Doch mit diesen zehn Artikeln ist die Nachkriegsordnung in Europa Geschichte. Und Deutschland erhält nach fast einem halben Jahrhundert seine volle staatliche Souveränität zurück.“



Derselbe Autor schrieb am 12.9.2020 zum bevorstehenden Jahrestag der

„**Wiedervereinigung**“:

„**Vor 30 Jahren Zwei-plus-Vier-Vertrag: Ostdeutsche wurden wie Besiegte behandelt**³⁰:

„ ... Bei den Verhandlungen dazu saßen natürlich auch DDR-Vertreter mit am Verhandlungstisch. Doch sie hatten kaum etwas zu sagen, waren isoliert und wurden von ihren westdeutschen Kollegen wie Besiegte behandelt - das glaubt jedenfalls der **damalige Außenminister der DDR, Markus Meckel**.

Die Verhandlungspositionen, **Allianzen und taktischen Manöver** bei den ‚Zwei-plus-Vier‘-Verhandlungen wurden **nahezu unter Ausschluss der DDR-Vertreter** abgesteckt. Dass

²⁹ <https://www.mdr.de/zeitreise/zwei-plus-vier-verhandlungen-deutsche-einheit-100.html>

³⁰ <https://www.mdr.de/zeitreise/zwei-plus-vier-vertrag-ddr-100.html>

da eine neue, erstmals demokratisch gewählte ostdeutsche Regierung mit am Tisch sitzt, die die Vereinigung beider deutscher Staaten zu ihrer Primärstrategie erklärt, ist für die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges offenbar **ohne Belang**.

„Mir fällt noch nicht einmal der Name des Typs ein, der die DDR vertrat. Und sie taten mir leid, weil die Leute, die ihr Land bei den Verhandlungen vertraten, **keinerlei Einfluss** darauf hatten.“ Philip John Weston, *Chefunterhändler von Großbritannien*

Der Artikel zitiert Markus Meckel so: „Gleich bei unserer ersten Begegnung bot mir Hans-Dietrich Genscher an, Beamte des Auswärtigen Amtes zur **Unterstützung** zu mir nach Ost-Berlin zu entsenden. Ich war dafür dankbar – und vorsichtig zugleich. Einerseits brauchte ich dringend solche Hilfe, andererseits wollte ich jede direkte Einflussnahme vermeiden.“ Und daß er sich selbst ein „Greenhorn“ genannt habe, das „Menschen, die über außenpolitische Fachkompetenz, Sprachfähigkeiten und Verwaltungserfahrung verfügen“ gebraucht habe.

Markus Meckel: „Hans-Dietrich Genscher bot mir eine enge Zusammenarbeit an. Ich durchschaute damals noch nicht das, was er damit meinte, dass ich ihm so folge, dass kein Papier dazwischen passt, und ich ihm sozusagen wie ein Dackel folgen sollte. Das habe ich dann **erst später gemerkt**. Ich hatte durchaus noch die Illusion, dass mit einem verhandelt und geredet wird.“

Nils Werner: „Dass man in bestimmten Punkten **konträre Ansichten** hat, zeigt sich bereits zu Meckels Amtsbeginn. Denn als Ziel seiner ersten Auslandsreise legt der neue Außenminister der DDR für den 23. April Warschau fest, wo er die wichtigsten Repräsentanten des polnischen Staates ... trifft. Und das, noch bevor er – offiziell – in Bonn überhaupt seine ‚Aufwartung‘ macht.

Meckel reist mit einer Volkskammererklärung im Gepäck in Polen an: Zwei Wochen zuvor hat das ostdeutsche Parlament die Unverletzbarkeit der **Oder-Neiße-Grenze zu Polen** bekräftigt. Außerdem unterstützt Meckel ausdrücklich die Forderung, Polen an den Zwei-plus-Vier-Gesprächen zu beteiligen. Damit gerät er in heftiges Fahrwasser, denn **Washington und Bonn hatten sich auf eine andere Strategie** verständigt: Die Beteiligung weiterer Staaten an den Zwei-plus-Vier-Gesprächen lehnen beide Regierungen vehement ab.

Markus Meckel: „Und nicht zuletzt müsse ausgeschlossen werden, dass mehr als fünfzig ehemalige Kriegsgegner auf den Gedanken kommen könnten, bei der deutschen Vereinigung mitreden zu wollen und **neue Reparationsforderungen** zu stellen.“

Nils Werner: „Als Außenminister vertrat Markus Meckel die DDR bei den Zwei-plus-Vier-Gesprächen. Doch er merkt schnell, dass er keine Macht hat und sein Wort nicht zählt. In seinen Memoiren erinnert sich Meckel an die Verhandlungen.

... Auf britischen Vorschlag sind seit dem Frühjahr 1990 **trilaterale Gespräche zwischen den beiden deutschen Staaten und Polen** anberaumt worden. Für Bonn ist das wohl eher eine symbolische Geste, Ost-Berlin will hier dagegen etwas Substantielles auf den Weg bringen – und knüpft eine Allianz mit Polen. Warschau will nämlich einen eigenen Vertragsentwurf diskutieren, die westdeutsche Seite möchte dagegen nur über den vorliegenden Entwurf der Resolution der beiden deutschen Parlamente sprechen. „Wir erklärten, dass wir grundsätzlich den polnischen Vertragsentwurf unterstützen würden, in dem auch **Themen über die Grenzfrage hinaus** angesprochen wurden“, erinnert sich Meckel.“

Markus Meckel: „Am 31. Mai schrieb Helmut Kohl an Lothar de Maizière, um sich zu beschweren, dass wir diesen Vertragsentwurf mit eingebracht hatten.“ Nils Werner weiter: „Zu weiteren trilateralen Treffen kommt es nicht, obwohl Polen diese weiterhin für wichtig hält.

Dass in der Bundesrepublik bald Wahlen anstehen und Helmut Kohl auch **im Hinblick auf die eigene Wählerschaft der Vertriebenen jedes Zugeständnis an Polen zu vermeiden sucht**, ist der Suche nach einem Konsens nicht besonders zuträglich. Und verbunden mit radikalen Konsequenzen. Denn **in der Folge koppelt Bonn die Ostberliner Diplomaten**

informationstechnisch radikal ab. Was man in Washington und Moskau bilateral verhandelt, ob es neue Zugeständnisse gibt – im Amtssitz von Markus Meckel weiß niemand etwas. Und das ist aus Bonner Sicht nur folgerichtig.“

Und Nils Werner zitiert Dieter Kastrup, Verhandlungsführer des Auswärtiges Amtes: „Unsere Position der Bundesrepublik Deutschland wurde nicht gerade dadurch erleichtert, dass die DDR hier mit uns an einem Strang zog.“ Und: „Die DDR war von der Idee einer Nato-Mitgliedschaft Gesamtdeutschlands nicht begeistert. Im Gegenteil, sie hat diesen Gedanken abgelehnt.“

Nils Werner weiter: „Meckel erinnert sich, dass ‚wir in diesen Verhandlungen völlig isoliert waren und liefen nur noch so mit.‘

Nach außen lassen weder Bonn noch Ost-Berlin etwas von diesen Grabenkämpfen dringen. Offiziell arbeitet man gemeinsam Hand in Hand. Doch im Kreis der ‚Zwei-plus-Vier‘ reiben sich einige Siegermächte verwundert die Augen über einen neuen Anwärter im Kreis. In punkto Machtdemonstration scheut die westdeutsche Seite selbst vor Zurschaustellungen der DDR-Seite nicht zurück.“

Und dann zitiert er Bertrand Dufourcq, Mitglied der französischen Delegation: „Wenn ich ehrlich bin, hat mich oft erstaunt, wie sich einige Mitglieder der westdeutschen Delegation, wenn auch nicht alle, gegenüber ihren ostdeutschen Kollegen verhielten. Sie betrachteten sie tatsächlich als die Besiegten, die Verlierer, die nur das Recht auf Schweigen hatten, die nichts zu sagen hatten, weil sie keinerlei Macht mehr besaßen.“

Und am Ende des Artikels stehen die Sätze, die so wichtig für diesen Artikel sind – der Grund, weshalb ich ihn hier so ausführlich zitiere:

„Der Zwei-plus-Vier-Vertrag wurde am 12. September 1990 in Moskau unterzeichnet. ... Er gilt damit auch als eine Art Ersatz für den Friedensvertrag, der unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg zwar geplant war, aber nicht zustande kam. Vertragsparteien waren die Bundesrepublik, die DDR, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich.“

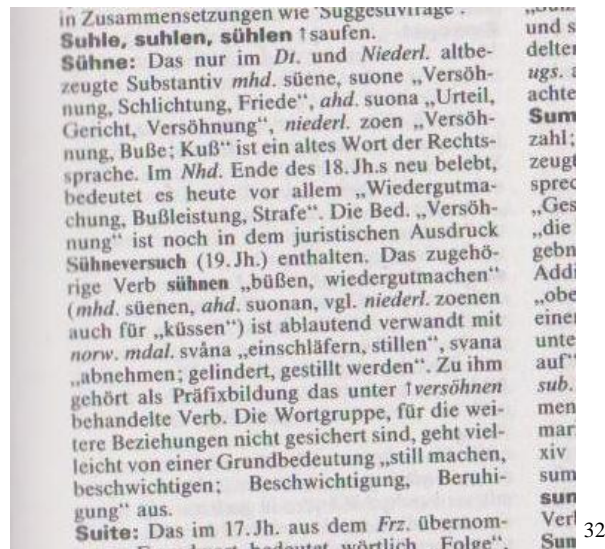
Warum wurde auch 1990 kein Friedensvertrag geschlossen? Diese Frage beantwortet der dritte Teil der Dokumentation „Hitlers Sklaven - Die Geschichte der NS-Zwangsarbeiter“ mit dem für mich unverständlichen und m.E. unbrauchbaren Titel „Sühne“³¹ ab der 26. Minute sehr deutlich:

„Das Wort ‚Friedensvertrag‘ wird vermieden, denn ein Friedensvertrag könnte ausstehende Reparationszahlungen und Entschädigungsforderungen nach sich ziehen. Und so wird die Wiedervereinigung mit dem ‚Zwei-plus-vier-Vertrag‘ geregelt.

Formal gilt die Regelung nach wie vor. Entschädigungen und Reparationen sind auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben, und mit dem ‚Zwei-plus-vier-Vertrag‘ eigentlich endgültig begraben. Schlußstrich.“

Unverständlich ist der Titel für mich, weil in der Dokumentation sehr präzise von „Zahlungspflicht“ gesprochen wird, unbrauchbar, weil – Konrad, kommst Du bitte mal kurz?

³¹ <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/hitlers-sklaven-die-geschichte-der-ns-zwangsarbeiter--suehne-100.html>



„**Sühne:** Das **nur** im *Dt.* und *Niederl.* altbezeugte Substantiv *mhd.* süene, suone ‚**Versöhnung**, Schlichtung, Friede‘, *ahd.* suona ‚Urteil, Gericht, Versöhnung‘, *niederl.* zoen ‚Versöhnung, Muße; Kuß‘ ist ein altes Wort der Rechtssprache. Im *Nhd.* **Ende des 18. Jh.s neu belebt**, bedeutet es heute vor allem ‚Wiedergutmachung, Bußleistung, Strafe‘. Die Bed. ‚Versöhnung‘ ist noch in dem juristischen Ausdruck **Sühneversuch** (19. Jh.) enthalten. Das zugehörige Verb **sühnen** ‚büßen, wiedergutmachen‘ (*mhd.* süenen, *ahd.* suonan, vgl. *niederl.* zoenen auch für ‚**küssen**‘) ist ablautend verwandt mit *norw. mdal.* Svána ‚**einschläfern**, stillen‘, svana ‚abnehmen; gelindert, **gestillt werden**‘. Zu ihm gehört als Präfixbildung das unter **↑versöhnen** behandelte Verb. Die Wortgruppe, für die weitere Beziehungen nicht gesichert sind, geht vielleicht von einer Grundbedeutung ‚**still machen**, beschwichtigen; **Beschwichtigung**, **Beruhigung**‘ aus.“

Niemals kann ich das Wort „Versöhnung“ hören oder lesen, ohne an Alfred Grossers Worte zu denken:

„Als ich 1947 als junger ‚agrégé de l’Université‘ und Journalist, in Mitten einer sechswöchigen Reise durch die drei Westzonen, zum ersten Mal wieder nach Frankfurt kam, wurde ich vom Oberbürgermeister Walter Kolb empfangen. Er kam aus Buchenwald. Ich hatte mich doch nicht mit ihm zu ‚versöhnen‘!“³²

„Warum gebrauche ich das Wort Versöhnung nur selten und mit Zurückhaltung? Der Erste Weltkrieg ist weitgehend ein nationaler und auch ein deutsch-französischer gewesen. Ich fand die Begegnung de Gaulle/Adenauer in der Kathedrale von Reims beeindruckend. Das Hand in Hand Kohl/Mitterrand am Ossarium von Douaumont hatte einen besonderen emotionalen Wert. Und ich erfreute mich an dem Zusammensein Merkel/Sarkozy am Arc de Triomphe an einem 11. November. Aber alle drei Ereignisse bezogen sich auf den Ersten Weltkrieg. **In Erinnerung an den Zweiten hätte man sich im ehemaligen KZ Dachau treffen sollen** (Buchenwald lag in der DDR), wo französische und deutsche Verfolgte des Nazi-Regimes zusammen gelitten haben.“³⁴

³² Der Duden in 10 Bänden; das Standardwerk zur deutschen Sprache, hrsg. vom Wiss. Rat d. Dudenred.: Günther Drosdowski ..., Mannheim 1989; Band 7: „Herkunftswörterbuch“

³³ In der Gedenkstunde am 3.7.2014 zum Beginn des Ersten Weltkriegs³³; längere Passagen in „Narrativ 5: Erster Weltkrieg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/86.-Narrativ-Erster-Weltkrieg.pdf>.

³⁴ a.a.O.



*Pressephoto zur dreiteiligen Dokumentation
 „Hitlers Sklaven - Die Geschichte der NS-Zwangsarbeiter“
 Häftlinge aus dem KZ-Dachau ziehen eine Straßenwalze.
 Quelle: obs/ZDF/ZDF/ITAR-TASS/S. Krasilniow/dpa“. Bildrechte: ZDF.*

Nein, der 3. Teil der Dokumentation heißt ja auch nicht „Versöhnung“, sondern „Sühne“, aber manche Wörter kommen aus der gleichen Familie. „Opfer“³⁵, „Wiedergutmachung“, „Sühne“ – sie alle sind unbrauchbar, wenn es um die Erarbeitung unserer Geschichte(n) geht. Das zeigt auch die Geschichte des „Sühnekreuz Meschede“³⁶. Der Vorläufer des Buches von 2016, „Zwischen Jerusalem und Meschede“ (Eslohe 2015) steht im Internet zur Verfügung³⁷ und zeigt die beiden Bilder mit den Leichen in Suttrop auf S. 26 und S. 36.

Viele Bürger erregten sich über das „Sühnekreuz“ und einige versuchten viermal, es zu zerstören. Warum? Leugneten sie die Tat? Nein, im Gegenteil³⁸. Was also brachte sie aus der Ruhe? „Sühne,

in der **Religionswissenschaft** Bez. für den menschl. Versuch der Wiederherstellung des durch Sünde, bewußte oder unbewußte Übertretung sittl. oder kult. Vorschriften gestörten Verhältnisses zwischen Mensch und Gottheit; die S. kann durch mag. Praktiken, kult. Reinigungen (Judentum, Islam), aket. Übungen (christl. Mönchtum), Opfer, Bußgesinnung u.a., aber auch durch einen Stellvertreter geleistet werden (S.gottheiten, Priester, †Gottesknecht, †Sündenbock). - †auch Rechtfertigung, †Buße.“³⁹

³⁵ „Opfer“. Zur Unbrauchbarkeit eines Begriffes. Anna Tscherevko, Olga Aleschina, Wasil Bortnik, Konrad Adenauer, Kurt Schumacher, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/147.-Opfer-Zur-Unbrauchbarkeit-eines-Begriffs.pdf>

³⁶ Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“; Norderstedt 2016 (edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand; erweiterte Buchausgabe von „Zwischen Jerusalem und Meschede“)

³⁷ Eslohe 2015, zum kostenlosen Download auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>

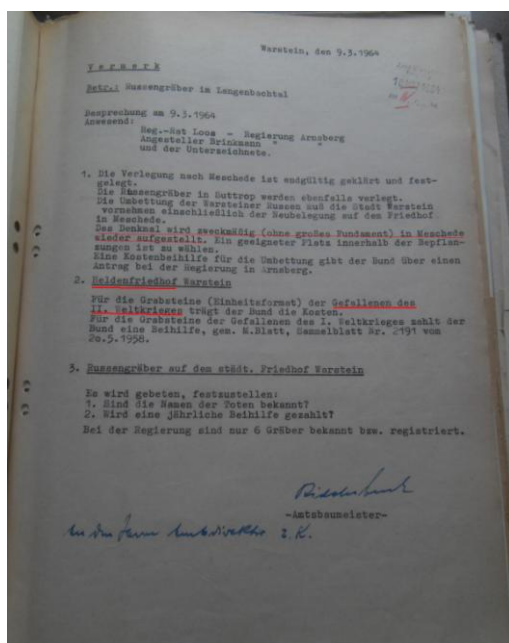
³⁸ Peter Bürger: „Man hätte besser 80.000 statt 80 Russen umgebracht“ auf <https://www.heise.de/tp/features/Man-haette-besser-80-000-statt-80-Russen-umgebracht-3370573.html?hg=1&hgi=5&hgf=false>

³⁹ Meyers Enzyklopädisches Lexikon, Bd. 23, Mannheim 1978

sekten im Schlamm wälzen (*suhlen*).
Sühne,
 in der Religionswissenschaft Bez. für den menschl. Versuch der Wiederherstellung des durch Sünde, bewußte oder unbewußte Übertretung sittl. oder kult. Vorschriften gestörten Verhältnisses zwischen Mensch und Gottheit; die S. kann durch mag. Praktiken, kult. Reinigungen (Judentum, Islam), asket. Übungen (christl. Mönchtum), Opfer, Bußgesinnung u. a., aber auch durch einen Stellvertreter geleistet werden (S.gottheiten, Priester, † Gottesknecht, † Sündenbock). – † auch Rechtfertigung, † Buße.
Sühnever such,
 Versuch, Mensch, der Geschichte oder eines anderen

„Sühne“ ist wie „Opfer“ ein religiöser Begriff, und so sehr sich für mich viele Wahrheiten überschneiden⁴⁰ und so sehr ich mich über jeden religiösen Menschen freue, der in allen anderen Menschen seine Geschwister sieht: Wir kommen mit religiösen Wörtern nicht weiter, wenn es um Erarbeitung von Geschichte(n) geht.

„Auf ein **Ersuchen des Arbeitsamtes** Teschenstochau, **weitere 150 Juden einzufangen**, rückt die 3. Kompanie um 8.30 Uhr ab. Es gelingt, der erforderlichen Anzahl habhaft zu werden. Der Einsatz einer ganzen Kompanie ist unbedingt erforderlich. Der Batls.-Kdr. und Adj. fahren nach Radom zwecks Meldung beim Regiments-Kommandeur (Oberstleutnant H.⁴¹). In Abwesenheit des Regiments-Kommandeurs nimmt der I A Major K.⁴² die Meldung entgegen. Major K. beabsichtigt, am 18.10.1940 das Batl. in Tschenschstochau zu besichtigen. Die Kompanien erhalten diesbezüglich Sonderbefehl. Bei den Einheiten des Batls. wird ein geregelter Dienstbetrieb durchgeführt. Die Kompanien exerzieren, nachmittags ist Unterricht, Innendienst oder Freizeitgestaltung. Die Stimmung ist zuversichtlich.“⁴³



44

⁴⁰ <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2019/PC-NTK-Interview20190826ZwangsarbeiterFriedhof.pdf>

⁴¹ Name von mir gekürzt

⁴² Name von mir gekürzt

⁴³ Verfolgungsmaßnahmen, 1.2.7.6 / 82175493, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „17.10.1940, Tschenschstochau. Auf ein Ersuchen des Arbeitsamtes ...“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/83.-Auf-ein-Ersuchen-des-Arbeitsamtes.-Ein-Streiflicht-aus-Bad-Arolsen.pdf>

⁴⁴ Stadtarchiv Warstein, Akte H 79

Alfred Grosser sprach im Bundestag von „dem doppelten, heute immer noch nicht voll anerkannten Unterschied zwischen Weltkrieg I und Weltkrieg II“ und zitiert Bundespräsident Walter Scheel am 8.5.1975: „Hitler wollte den Krieg. Sein Leben hatte keinen anderen Zweck als den Krieg. Er verwandelte unser Land in eine riesige Kriegsmaschine und **jeder von uns war ein Rädchen darin**.“⁴⁵ Also nix „Heldenfriedhof“! Wer schrieb „Heldenfriedhof“?

Es gibt unterschiedliche Logiken. Entweder sind wir alle Geschwister – oder „Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen“⁴⁶. Und wer „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“ vermittelt oder beschäftigt hat, wer auf ein Ersuchen des Arbeitsamtes Teschenstochau „weitere 150 Juden ein(ge)fangen“ hat, wird zum Begriff „Sühne“ ein anderes Verhältnis haben als eben diese 60 Zwangsarbeiterinnen und die „weitere(n) 150 Juden“.

Und deshalb ist der Begriff „Sühne“ nicht so zielführend wie der ja im dritten Teil so klar benannte Begriff der „Entschädigung“, wenn gleich auch dieser Begriff nicht wirklich gut ist. Denn: „Gibt es eine Entschädigung für den Raub Deines Lebens, den Mord an Deiner Familie? Nein, die gibt es nicht.“



47

Unter den „Victims found in Hohenlichte near Suttrop“⁴⁸ auf S. 4 und 5 des (mindestens) 45seitigen Dokuments⁴⁹ mit 60 Namen der 128 in Suttrop und Warstein ermordeten meist sowjetischen Zwangsarbeiter⁵⁰ steht auch:

⁴⁵ <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2014/-/286168>

⁴⁶ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁴⁷ Mass Graves Suttrop 1945. Deutsche Zivilisten (**vermutlich vorrangig örtliche NSDAP-Mitglieder**) graben nach Weisung der US-Amerikaner die nahe Suttrop gefundenen 57 ermordeten „Russen“ aus. (U.S. Signal Corps – **Yad vashem Photo Archive** – Archial Signature 2545 auf http://collections.yadvashem.org/photosarchive/en-us/37089_36524.html)

⁴⁸ „These people were shot in the back of the head (Exhibit 'A'). The bodies were buried in separate graves near same site on 2 May 1945“

⁴⁹ beginnend mit https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&s=warstein&doc_id=120848141

⁵⁰ vollständige Abschrift in Datei 214 unter „**60 Namen** der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/153-60-namen-der-ermordeten-in-warstein-und-suttrop-gefunden-und-mein-oppa-als-zeuge>

„(27) Senegev, Nikolai, Russian male, 44 years old, Lesechanak, 15/8/01.“

Semzew, Nikolai, geb. 15.8.01 in Priwolnoje, „Nationalität Russland“, „beschäftigt bei“ „Hein Lemann“, „Verbleib unbekannt“
steht auf der Liste des Einwohnermeldeamtes Düsseldorf mit dem Stempel **ITS 034**.

Name, Vorname,	geb.am geb.in	Nationa- lität	beschäftigt bei	Verbleib
Semenow, Wladimir	14.6. 26. ?	Russland	Lindemann + Schnitzler	unbekannt
Semenow, Petr	14.2. 18.	"	Hafenbetriebe	"
Semilit, Nadja	25.11.24. Nowikowa	"	Ed.Liesgang	"
Semkina, Olga	12.8. 24. Lomowo/Kurskli	"	Bauhelfer der DAF	"
Semkina, Maria	10.2.22. Sewsk	"	Paul Schmitz	"
Semeschenko, Wjera	20.6. 25. ?	"	Henkel + Coe.	"
Semetaj, Mambe	19.1. 11. Toktohulsk/Dachala	"	Gustav Quadbeck Wilhelm Kleinstr. 11	"
Semenkchena, Wola	11. 6. 24. Sinagowa	"	Fritz Theissen Posenerstr. 156	"
Sergiejew, Konstantin	15.5. 22. Szorbitko/Foltawa	"	Gut Knevels über Ratingen	"
Sergenko, Olga	10.10.19. Krasnopolckni	"	Günter + Loche Oerschabestr. 43	"
Sergejewa, Klawdija	19.3. 93. Odessa	"	Walzstahlverband Stahlhof	"
Sergejewa, Natijsa	25.9. 06. Star-Bogdanowka	"	"	"
Sergeewa, Lydia	5. 4. 18. Uspenskaja	"	Metallwerke Schwietzke	"
Sergej, Luba	11.4. 26. Mostitihelie	"	Dyadorfer Waggonfabrik	"
Warakuta, geb. Sereda /Wera	19.5. 24. Schischkina	"	Grafenberger Walzwerk	"
Sereda, Wartiley	9. 8. 23. Snehine	"	"	"
Senturina, Raisa	22.4. 22. Istlejewo	"	W. Franken Auf der Böck 46	"
Semzew, Nikolai	15.8. 01. Priwolnoje	"	Hein Lemann	"
Senenko, Anastasia	19.9. 26. Matwiewka	"	Wilhelm Berg Schanzenstr. 56	"
Semzowa, Anastadija	18.10.09. Lopow/Rason/Antrazit	"	Heinrich Koppers	"
Semonowna, Melanijsa	28.12.15. ?	"	Rhode + Dörrenberg Hansa-Allee 228	"
Semonowa, Wanja/Marie	13.9. 25. ?	"	Leven Kreutzerstr 15	"
Selesnjew, Fawle	26.7. 27. Genitschesk/Saparoschje	"	Theodor Kiepe	"
Sedniew, Matwiew	5. 6. 03. Borysowice	"	Hafenbetriebe	"
Sidorowez, Alexandra	15.12.25. Bogdanowka/Kiew	"	Franz Doetz Gumbertstr. 151	"

51

Die Liste beginnt mit dem Stempel **ITS 001** so:

„Stadt –
----- Düsseldorf
Gemeinde –

H.Q. British Zone Division
International Tracing Service
922 **I.R.O.** Independant Team
Goettingen
Merkelstr. 3

Betr.: Aufstellung einer Liste der Einwohnermeldeamtes über Ost-
arbeiter, welche in der Zeit vom 3.9.39 bis 8.5.45 hier in
Arbeit gestanden haben und über die bei dem ehemaligen Poli-
zeipräsidenten Karteikarten geführt wurden.

⁵¹ https://collections.arolsen-archives.org/archive/70604295/?p=50&s=nikolai%201901&doc_id=70604295

Ich, Leiter der Dienststelle Einwohnermeldeamt der Stadt Düsseldorf,
erkläre hiermit, daß auf Grund der bei meiner Dienststelle überprüften
Unterlagen folgendes zu melden ist:

(Unterschrift)

Stadtoberinspektor

Name	geb am	Nationalität	versichert von	beschäftigt	Verbleib“
Vorname	geb in		versichert bis	bei	

ITS 001 F-7-2888 335

Stadt Düsseldorf
Gemeinde Düsseldorf

H.Q. British Zone Division
International Tracing Service
922 I.R.O. Independent Team
Göttingen
Merkelstr. 3

Betr.: Aufstellung einer Liste des Einwohnermeldeamtes über Ost-
arbeiter, welche in der Zeit vom 3.9.39 bis 8.5.45 hier in
Arbeit gestanden haben und über die bei dem ehemaligen Poli-
zeipräsidium Karteikarten geführt wurden.

Ich, Leiter der Dienststelle Einwohnermeldeamt der Stadt Düsseldorf,
erkläre hiermit, daß auf Grund der bei meiner Dienststelle überprüften
Unterlagen folgendes zu melden ist:

Müller
Stadtoberinspektor

Name	geb.am	Nationa- lität	beschäftigt	Verbleib
Vorname	geb. in		bei	
Qubetz, Polja	4. 6. 23. Slawinanka/Dnjeppetrowsk	Russland	Deutsche Delta Gesellschaft	unbekannt
Qescherenko Feodor	20.12.21 Seloribianzewo	Russland	Niehaus & Ilick In den Dicken 6	unbekannt

52

und endet mit dem Stempel **ITS 064**⁵³.

Nicht unbekannt ist sein Verbleib in einem anderen Dokument, bei dessen Abschrift ich drei
Spalten weglassen, weil die Angaben immer gleich sind:

Alle hatten die Nationalität UdSSR, alle waren bei **Heinrich Lehmann & Co. in Düsseldorf**
„beschäftigt“ und alle „verblieben“ im „**Sammellager Wuppertal-Sonnborn**“:

Name	Vorname	geb. am	geb. in	versichert von	bis
Osipow	Iwan	00.00.1925	Kuljki/ Witebsk	23.11.1943	09.03.1945
Palenitschko	Feodor	12.03.1912	Nischnensniska (Lgow)	07.05.1942	09.03.1945

⁵² https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-1-2-1_02010201-oS/?p=1&doc_id=70604262

⁵³ https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-1-2-1_02010201-oS/?p=1&doc_id=70604325

Petrinin	Wladimir	24.10.1926	Woluboka (Woroschilowgrad)	24.10.1942	09.03.1945
Poltarucha III	Iwan	00.00.1925	Trostrniza/ Witebsk	23.11.1942	09.03.1945
Poltarucha I	Peter	00.00.1926	wie vor	wie vor	
Poltarucha II	Stepan	00.00.1926	wie vor	wie vor	
Posekow	Nikolai	10.10.1926	Sergo/ Woroschilowgrad	24.10.1942	09.03.1945
Prazko	Alexander	03.09.1926	Neuaskania/ Saparoschje	04.12.1942	09.03.1945
Rjabzew	Nikolai	00.00.1925	Trostrniza/ Witebsk	23.11.1943	09.03.1945
Romanowksi	Peter	00.00.1925	Salubeshja	23.11.1943	09.03.1945
Sacharow	Iwan	00.00.1912	Nowosolakjniki (Kalinin)	23.11.1943	09.03.1945
Sachartschuk	Wladimir	01.10.1882	Trstnianiza/ Kiew	11.07.1942	09.03.1945
Sadownikow	Wladimir	14.09.1926	Kryworoshja/ Woroschilwgrad	24.10.1942	09.03.1945
Salbo	Iwan	00.00.1922	Charkow	23.11.1943	09.03.1945
Satschiwka	Klim	00.00.1924	Polozk/ Witebsk	23.11.1943	09.03.1945
Semenow	Iwan	10.10.1924	Schowta- Dniepropetrowsk	16.12.1942	09.03.1945
Semzew	Nikolai	15.08.1901	Priwolnoje/ Woroschilowgrad	24.10.1942	09.03.1945
Shigunow	Wladimir	00.00.1926	Andrejew/ Witebsk	23.11.1943	09.03.1945

ITS 084 F-7-2844 30 SK, Düsseldorf

Blatt 5
B.K. 10.2

Name Vorname	geb.am geb.in	Nationalität	versichert von versichert bis	beschäftigt bei	Verbleib
Osipow Iwan	1925 Kuljki/Witebsk	UdSSR.	23.11.43 9. 3.45	Hein. Lehmann & Co., Düsseldorf	Sammellager - Sonnborn
Palenitschko Feodor	12.3.12 Nischmeniskaja (Legow)	"	7. 5.42 9.3. 45	"	"
Petrudin Wladimir	24.10.26 Woluboka(Woro- schilowgrad)	"	24.10.42 9. 3.45	"	"
Poltarucha Iwan	III 1925 Trostniza/Witebsk	"	23.11.43 9. 3.45	"	"
Poltarucha I Peter	1926 wie vor	"	wie vor	"	"
Poltarucha II Stepan	1926 wie vor	"	wie vor	"	"
Posewkow Nikolai	10.10.26 Sarg/Woroschi- lowgrad	"	24.10.42 9. 3.45	"	"
Przko Alexander	3. 9.26 Neuskania/Sapa- roschje	"	4.12.42 9. 3.45	"	"
Rjabzew Nikolai	1925 Trostniza/Witebsk	"	23.11.43 9. 3.45	"	"
Romanowski Peter	1925 Salubeshja "	"	23.11.43 9. 3.45	"	"
Sacharow Iwan	1912 Nowosolajniki (Kalinin)	"	23.11.43 9. 3.45	"	"
Sachartschuk Wladimir	1.10.82 Tretnianiza/Kiew	"	11. 7.42 9. 3.45	"	"
Sadownikow Wladimir	14. 9.26 Kryworoshja/Woro- schilowgrad	"	24.10.42 9. 3.45	"	"
Salbo Iwan	1922 Charkow	"	23.11.43 9. 3.45	"	"
Satschiwka Klim	1924 Polozk/Witebsk	"	23.11.43 9. 3.45	"	"
Semenow Iwan	10.10.24 Schowta-Dniepro- petrowsk	"	16.12.42 9. 3.45	"	"
Samzew Nikolai	15.8.01 Priwolnoje/Woro- schilowgrad	"	24.10.42 9. 3.45	"	"
Shiganow Wladimir	1926 Andrejew/Witebsk	"	23.11.43 9. 3.45	"	"

12 Blatt 6

54

Auf zwei weiteren Listen (die bis auf den Stempel des ITS gleich⁵⁵ sind) steht noch die Adresse „Fichtenstr. 23/93“. „Fichtenstr. 23“ stand auch – wie so vieles andere – bei Jurij Forsow⁵⁶; was mag „/93“ bedeuten?

Viele der Ermordeten waren vorher im „Sammellager Sonnborn“, dem „Durchgangslager Giebel“⁵⁷, bevor sie auf die Todesmärsche gezwungen wurden. Wie viele „Unbekannte“ werden wir noch finden – jetzt, 75 Jahre nach den Morden deutscher Soldaten an 208 völlig wehr- und arglosen meist sowjetischen Zwangsarbeitern in Suttrop, Warstein und Eversberg?

„Gibt es eine Entschädigung für den Raub Deines Lebens, den Mord an Deiner Familie? Nein, die gibt es nicht.“

Aber Wahrheiten gibt es – und Namen!

⁵⁴ https://collections.arolsen-archives.org/archive/70605618/?p=50&s=nikolai%201901&doc_id=70605618

⁵⁵ https://collections.arolsen-archives.org/archive/70604468/?p=50&s=nikolai%201901&doc_id=70604468

⁵⁶ „60 von 208 Namen. 16. Jurij Firsov, geb. 26.10.1926, ermordet in Suttrop“ auf

http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/252.60_von_208_Namen.-16.Jurij_Firsov_geb.26.10.1926_ermordet_in_Suttrop.pdf

⁵⁷ „Das Herz der deutschen Schneidwarenindustrie. 7. Wera Surtschenko“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/225.das_herz_der_deutschen_schneidwarenindustrie.7.wera.pdf?t=1592813202

ITS 051		R	
Sereda Boris	29.11.22	Charkow	Schiess A.G., D'dorf
Sereda Jakatrina	1919	Swertex	Lg. Hobensollerngelände
Sereda Nikolai	18.5.13	Orlow	Ellerkronestr. 82
Sereda Gruscha	25.4.19		Grafenberger Allee
Sereda Pawel	9.8.23	Snehine	Schlüterstr. 3
Sereda Paul	29.6.13	Charkow	Schiess A.G., D'dorf
Sereda Wera	19.3.24	Schischkina	Grafenbergel Halbesee
Seredjuk Alexander	1922	Pylasa	Ullenstr. 425
Seredjun Charuta	15.2.25	Pylasa	Lager Karslerstr.
Serekow Asa	17.2.15	Ustl	Fichtenstr. 26-38
Sergew Sewel	20.3.1924	Donki	Belglitzstr.
Sergewsa Anna	29.10.02	Wjasownja	Kreuzweg 106
Sergewsa Ljudmila	9.1.38	Kosino	Deutsch. Schenkerke
Sergewsa Lydia	5.4.18	Sapenakaja	Münster Str. 946
Sergej Luba	11.4.26	Mostihilita	Lg. Königsberger Str. 100
Sergejanko Nikolus	19.6.22	Michalowska	Bager Grabhofstr.
Sergejew Alexander	29.8.28	Kijew	Kilar, Reichenbacherweg
Sergewsa Natalja	25.9.06	Stara	Bastionsstr. 39
Sergewsa Klawdija	19.3.93	Odessa	Bastionsstr. 39
Sergenko Olga	18.10.19	Krasnopolzki	Carachbaler Str. 43
Serpijew Konstan	19.9.22	Saerwikko	Saithertstr. 19
Sergienko Michel	9.4.28		Kreuzweg 106
Sergienko Paul	25.6.23	Charkow	Schiess A.G.
Sergienko Wassilij	1.5.28		Auf'm Senekamp 23
Sergijanko Wassilij	1927		Prinsessalle 21
Sergijanko Gemma	1925		H.Koppers, Heardt
Sergijenko Mikita	18.9.12		H.Koppers, Heardt
Sergijenko Wassilij	9.8.18		H.Koppers, Heardt
Sergienkosa Olena	16.4.09	Poltawa	Friedrichstr. 70 - 74
Sergun Ana	28.4.10	Krasnaja	Reichenbacher Weg Lager
Sergun Galina	22.1.29	Krasnaja	Reichenbacher Weg Lager
Sergun Irena	22.9.30	Krasnaja	Reichenbacher Weg Lager
Sergun Iwan	20.7.04	Krasnaja	Reichenbacher Weg Lager
Sergun Olga	28.8.28	Krasnaja	Reichenbacher Weg Lager
Serguchkin Iwan	29.3.24	Malkowa	Am Aderweich 45
Sesrel Ana	1920	Schatsk	Kölnstr. 74
Sesrel Marona	23.11.27	Schatsk	Oberdiller Allee 67
Sesarenja Nadija	30.6.24	Rowan	Lager Karslerstr.
Seschenko Wjere	20.6.23		Engel & Co., Holthaus
Seschi Habet	19.1.11	Dachala	Hilsmalderstr. 11
Sesikina Maria	18.1.22	Sewak	Aderstr. 46
Sesikina Olga	12.8.24	Lomowo	Jägerstr. Lager
Sermitet Nadija	23.11.24	Gosel	Volmerwerber Str. 87
Sesiatuk Stephan	17.8.93	Kiew	Lager Bahnhof Ellar
Sesonig Semen	4.2.26	Gstradowka	Belglitzstr. Lager
Sesinowo Leonid	18.6.02	Minino	Karsler Str. Lager
Sesinowo Gwergj	1928	K.Linin	Hobensollerngelände Lager
Sesirjaga Peter	23.3.24	Dnepropetrowsk	Müselstr. 74
Sesichonowa Anna	2.10.18	Jarolowl	Reichenbacher Weg
Sesko Iwan	1926	Nowo	Kreuzweg 106 Lager
Seska Pawlo	30.12.06	Nowo	Kreuzweg 106 Lager
Sesko Karpo	20.6.12	Trifonowka	Lager Bahnhof Ellar
Sesiljanaja Polina	13.12.24	Silinka	Kammer Dorfstr. 12
Seslanow July	12.9.25		Gutehoffnungshütte
Sesonowa Maria	13.9.25		Bruchstr. 94
Sesonowa Helanija	28.12.15		Belzambelstr. 20/22
Sesostia Iwan	10.8.30	Brijansk	Lager Stieglitzstr.
Seszew Nikolai	5.8.01	Prisolnoje	Fichtenstr. 23/93
Seszew Anastasia	18.10.09	Popow	Ullenstr. 61
Sesenko Anastasia	9.9.26	Harwelka	Schanzenstr. 36
Sesjachko Anastasia	13.7.12	Scharokirwischina	Hansa-Allee 321
Sesachenko George	6.1.24	Botaschki	Hansa Allee 321
Sesachjuk Pawlina	26.12.20	Santrijew	Hobensollerngelände Lager
Sesurina Reissa	22.4.24	Istlejewo	Auf den BSK 46

58

Die Dokumentation „Hitlers Sklaven - Die Geschichte der NS-Zwangsarbeiter“ erzählt in ihrem dritten Teil „Hitlers Sklaven: Sühne“⁵⁹ auch von dem sowjetischen Mahnmal, das in Warstein vergraben wurde.

„Mai 2020, der Arnberger Wald. Archäologen suchen einen Gedenkstein am Ort des Massakers⁶⁰ an mehr als 200 Zwangsarbeitern⁶¹. 1964 wird der Obelisk heimlich beseitigt.

(Dr. Marcus Weidner vom LWL:) „Der Obelisk mußte 1945 auf Befehl der Alliierten aufgestellt werden mit einem doch sehr eindeutigen **Spruch**, auf dem es hieß, daß die Menschen hier bestialisch von Faschisten ermordet worden seien. Das störte hier natürlich gerade in der Zeit, 50er/60er Jahre, wo man versuchte, diese Zeit zu **verdrängen**.“

Die Deutschen sind mit dem Wiederaufbau beschäftigt. Strafverfolgungen von Nazi-Verbrechen bleiben die Ausnahme. Einer der wenigen Prozesse findet in Arnberg statt. Es geht um den Mord⁶² an 208 Zwangsarbeitern 1945⁶³. Einer der Hauptangeklagten ist der ehemalige Hauptmann und Industriellensohn Ernst-Moritz Klönne, der ohne dienstlichen Auftrag an der Tat⁶⁴ teilnahm. Zum Prozeß erscheint er frisch operiert.

(Filmaufnahme vom Prozess:) „Ich verkünde das Urteil des Schwurgerichtes. Im Namen des Volkes: Der Angeklagte Klönne wird wegen Beihilfe zu einem **Totschlag**,

⁵⁸ https://collections.arolsen-archives.org/archive/70604469/?p=50&s=nikolai%201901&doc_id=70604469

⁵⁹ <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/hitlers-sklaven-die-geschichte-der-ns-zwangsarbeiter--suehne-100.html>

⁶⁰ Gemeint sind die drei Massaker in Suttrop, Warstein und Eversberg

⁶¹ Gemeint sind die 208 meist sowjetischen Männer, Frauen und Kindern, von denen seit 1945 sechzig Namen bekannt sind.

⁶² Ein Mord?

⁶³ Überall erzählte man mir von „Russen“!

⁶⁴ Eine Tat? Vgl. die Exhumierungsberichte ...

begangen an 71 Menschen, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt.'

Später erhöht das Landgericht Hagen die Strafe auf drei Jahre. 14 Monate später wird Ernst-Moritz Klönne wieder aus der Haft entlassen.

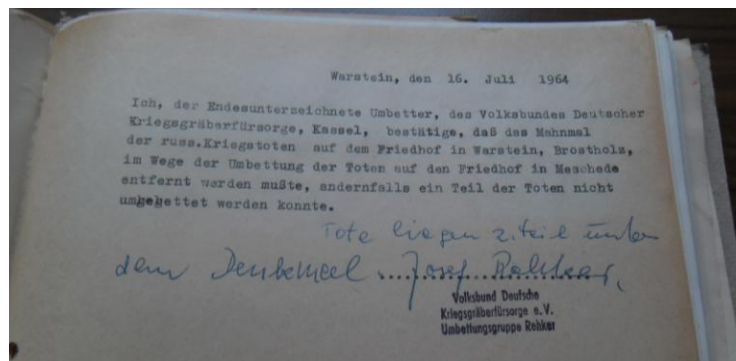
(Dr. Marcus Weidner:) ,Wenn man sich das Urteil anschaut, merkt man sehr viel Verständnis für die Täter, nicht für die Opfer. Für die Opfer hat man sich nicht interessiert. Aber man äußert sehr viel Verständnis für die Sicherheitsprobleme, für die Versorgungslage, auch für die Handlungsweisen der Täter.'

Der Gedenkstein für die Opfer kommt erst 2020 wieder ans Tageslicht. **Unbekannte** hatten ihn mit schwerem Gerät umgestürzt und vergraben.“

Inzwischen kratzt nichts so sehr in meinen Ohren wie das Wort „Unbekannte“. Mit dem Gedenkstein ist die Stele in Warstein gemeint, die ich nicht photographieren durfte⁶⁵ und deren Schwester auf dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede steht⁶⁶. Viel wurde über den sensationellen Fund im Mai berichtet⁶⁷, und in der „Lokalzeit Südwestfalen“ des WDR am 28.5.2020⁶⁸ erzählte Franz-Josef Mendelin vom „Heimatausschuß des Warsteiner Ostens“ in Warstein:

„Entscheidend war, daß **mein Vater**, der hier in einem benachbarten Steinbruch arbeitete, mal irgendwann Anfang der 60er Jahre gesagt hat – oder Mitte der 60er Jahre gesagt hat -, daß er **mit seinem Arbeitskollegen, der Bagger fährt**, hier hin mußte **auf Bitten seines Chefs**, um den Stein umzuwerfen.“

„Der Gedenkstein für die Opfer kommt erst 2020 wieder ans Tageslicht. **Unbekannte**⁶⁹ hatten ihn mit schwerem Gerät umgestürzt und vergraben.“



Stadtarchiv Warstein⁷⁰

⁶⁵ „Nicolai Serekow auf dem ‚Franzosenfriedhof‘ - und seine Eltern“ auf <https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9428/xx.pdf?t=1607665694>, S. 7 f.

⁶⁶ „Der Geist der Flasche“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-222-Obelisk-Flaschengeist.pdf>

⁶⁷ „Der Patriot (Lippstadt)“ am 29.5.2020: Christian Clewing „ ‚Das ist sensationell!‘ Verschollen geglaubter Obelisk ausgegraben“

<http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2020/Patriot20200529LIP-Warstn.pdf>

⁶⁸ <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/lokalzeit-suedwestfalen/video-verschollene-gedenkstaette-entdeckt-100.html>, abgerufen am 29.5.2020

⁶⁹ „Vom Benennen von Verbrechen, Tätern und ‚Opfern‘“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art239.%20Mahnmal-benennt-Verbrechen-Taeter-u-Opfer.pdf>

⁷⁰ Datei 40: „Blickpunkt Kriminalserie: Gesucht werden ‚Vorgefundene Lohnabrechnungen ... Vereinzelt vorgefundene Ausweisepapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)‘, ein Tatort und ein Friedhof“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/40.-Gesucht-werden-unbekannte-Papiere.pdf>

„Gibt es eine Entschädigung für den Raub Deines Lebens, den Mord an Deiner Familie?
Nein, die gibt es nicht.“

**Aber Wahrheiten gibt es – und Namen,
viele, viele Namen,
seit drei Generationen⁷¹.**



72

Diese Stele stand auch für ihn in Suttrop:

**Nikolai Semzew aus der UdSSR, geb. 15.8.01 in Priwolnoje,
Zwangsarbeiter bei der Hein. Lehmann & Co. Aktiengesellschaft
für Eisenkonstruktionen, Brücken- und Signalbau
in Düsseldorf, „gesammelt“ im
„Durchgangslager Am Giebel“ in Wuppertal.**

Ob wir **gemeinsam⁷³ noch mehr zu ihm finden,
zu ihm und all den anderen?**

⁷¹ https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&s=warstein&doc_id=120848141

⁷² Landesarchiv NRW – Abteilung Westfalen, Q 221/ Staatsanwaltschaft Arnsberg Nr. 405. Die Präsentation in elektronischer Form ist nur in einer Auflösung bis zu 150 dpi bei 500px Seitenlänge erlaubt. Den Text habe ich abgetippt in „Eine ‚verschundene‘ Stele ruft. ‚Ein Fund größeren Ausmaßes““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/130.-Habseligkeiten.pdf>

⁷³ „Zur ‚Thüringer Erklärung‘ am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald. **Jugend forscht im ITS**“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur-thueringer-erklaerung-am-75-jahrestag-der-befreiung-des-kz-buchenwald-jugend-forscht-im-its?nav_id=9132